

Hamslauer Stadtblatt.

Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung.

Zwölfter Jahrgang.

Nr. 97.

Preis pro Quartal 1 Mt. 5 Fl., in's Haus geliefert 1 Mt. 10 Fl. -- Alle Raubet. Befehlungen nehmen Sendungen für den Postanweisungsort, nach, Porto-gebühren, von 1 Mt. 20 Fl. an.

Hamslau, Dienstag den 11. December.

Interate werden für die Dienstag-Nummer des hiesigen Montags Samstag 11 Uhr und für die 2. Ausgabe am Samstag des hiesigen, Freitag Samstag 11 Uhr angenommen.

1883.

Heberaufschungen.

Mehe Ereignisse, als man es seit längerer Zeit beobachten konnte, regen gegenwärtig die politische Welt und wenn nicht Alles frigt, leben wir sogar in einer Periode der Zäufungen. So sehr nun auch diese Heberaufschungen in zwei Richtungen, was den französisch-deutschen Conflict und die Revolution unter dem falschen Propheten in Egypten anbetrifft, Schlusses in sich bergen können, so scheinen sie für Europa selbst und für Deutschland doch nur Gutes zu bedeuten, denn in dieser Beziehung liegen ganz andere und neue Heberaufschungen vor.

Officielle Correspondenten in Wien und Petersburg schildern die Verhältnisse zwischen den Kaiserthümern Deutschland, Oesterreich und Italien gegenwärtig als so vorzüglich, wie sie als kaum besser gedacht werden können. Das officiële Kaiserthum in Aussicht zu stellen. Wenn nun auch für eine solche außerordentliche Demonstration zu Gunsten der freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands, Oesterreichs und Russlands keine höheren Mittheilungen vorliegen und eine Zusammenkunft der drei Kaiser wohl schon wegen der jetzigen rauhen Jahreszeit auf Sündenspiele stehen würde, so geht aus der Darlegung dieser Sachlage doch ganz unzweifelhaft hervor, daß die Freundschaft der drei maßgebenden Staaten Europas sich in einem recht günstigen Stadium bewegt und der europäischen Friede zur Zeit von vorzüglicher Sicherheit ist.

Eine andere Heberaufschung bezieht sich lediglich auf den inneren Frieden des deutschen Reiches und besonders Preußens. In dem leidigen Kirchenstreit scheint Fürst Bismarck mit seiner Hand so manchen Stein des Anstoßes zu beseitigen und einer endlichen Verständigung zwischen Berlin und Rom die Wege zu ebnen. Der Reichsanzeiger berichtet, daß durch kaiserliche und königliche Ordre der abgeleitete Bischof Blum von Limburg begnadigt worden ist und gleichzeitig die förmliche Vermögensverwaltung in der Diöcese Limburg aufgehoben und die Wiederaufnahme der Staatseinkünfte eingeführt wurde. Dieser Akt scheint ein ganz bedeutungsvoller zu sein, weil er auf Handlungen der eigenen Initiative der preussischen Regierung schließen läßt.

Politische Heberaufsicht.

Deutschland.

Am Freitag Abend hat Kronprinz Friedrich Wilhelm das galtsfreie Madrid wieder verlassen und seine andalusische Reise angetreten, welche den Beschluß seines Besuchs im Lande der Kasanen bildet. Die überaus herrliche Aufnahme, welche der deutsche Kronprinz sowohl beim Hofe, als auch bei der Bevölkerung der spanischen Hauptstadt gefunden, entspricht dem begeisterten Empfang, der dem hohen Kaiser König Alfonso's auch an den andern Orten Spaniens, die er mit seinem Besuch berührte, zu Theil geworden ist und der deutsche Kaiserthum wird nur mit den angenehmen Erinnerungen von der Königsstadt am Manzanares geschieden sein. Am Son-

abend Vormittag ist der Kronprinz in Sevilla eingetroffen, von wo aus er sich über Utrera, Granada, Cordoba, Alcazar, Valencia, Zaragoza nach Barcelona begibt, in welcher Stadt er sich nach Genua einschifft. Es heißt, daß der Kronprinz von Genua aus nicht direct nach Deutschland zurückzukehren, sondern einen Absteiger nach Rom unternehmen werde.

Berlin, 8. Decbr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt an ihrer Spitze folgendes Dementi: Die Nachricht aus Madrid, wonach der Kronprinz beabsichtige, sich von Genua nach Rom zu begeben, um dem Papste einen Besuch abzustatten, ist aus der Luft gegriffen. Bei einer etwaigen Reise unseres Kronprinzen nach Rom könnte es sich selbstverständlich in erster Linie nur um einen Besuch bei dem Könige von Italien handeln.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag nach zweitägigen erregten Verhandlungen den Antrag des Abgeordneten Stern auf Einführung des geheimen Wahlmodus bei den preussischen Landtags- und Kommunalwahlen abgelehnt, und zwar mit 202 gegen 163 Stimmen. Gegen denselben stimmten getheilt die beiden conservativen Fractionen und Nationalliberalen, für denselben ebenso getheilt die anderen Parteien. Aus der Debatte, die zum Theil in einem Tone geführt wurde, wie er glücklicherweise in den Männen des preussischen Abgeordnetenhauses nur selten zu hören ist, ist am meisten die Erklärung hervorzuheben, die preussische Regierung wurde unter Umständen kein Bundesrathe die Einführung des öffentlichen Wahlmodus auch für die Reichstagswahlen beantragen. Sie fürchten, daß Herr v. Büttner hiermit der rabulanten Agitation eine Waffe in die Hand gedrückt hat, welche befehen gegen die Regierung gebraucht werden wird, wie denn überhaupt in Deutschland diese Worte des Ministers vielfach großes Versehen erregt haben. Am Freitag lenkten die Verhandlungen nach den vorhergegangenen erregten Debatten wieder in das ruhigere Fahrwasser der Budgetberathung ein. Ohne wesentliche Discussion wurden das Extraordinarium der Forst- und Domainenverwaltung und die Einnahmen der landwirthschaftlichen Verwaltung genehmigt. Eine längere Debatte, die wieder sämtliche Gebiete der Landwirthschaft streifte, wurde bei der Berathung der daurenden Ausgaben, 8,150,538 M., verursacht, doch wurden schließlich die sämtlichen hierauf bezüglichen Capital bewilligt. Am Sonnabend fiel wegen des katholischen Feiertages (Maria Empfängnis) die Sitzung aus.

Der seines Amtes entlassene Bischof von Limburg, Dr. Blum, ist laut allerhöchster Ordre vom 3. December d. J. begnadigt worden. Infolge dessen ist die commissarische Vermögensverwaltung in der Diöcese Limburg aufgehoben und die Wiederaufnahme der eingesetzten Leistungen des Staates für diese Diöcese, und zwar vom October d. J. ab erfolgt.

Italien.

Aus der italienischen Deputirtenkammer wird ein scanbalscher Vorfall gemeldet. Nicotera, einer der Vorführer der Opposition, insulstete während der Donnerstag-Sitzung in den Couloirs zuerst den Unterrichtsminister Bocchi und spuckte dann dem Generalsecretär des Innern, Lovito, ins Gesicht. Der hiesige Vorgang hat bereits ein Pistolenduell zwischen Nicotera und Lovito zur Folge gehabt, in welchem beide Duellanten verwundet wurden. Es ist im tiefsten Grade bedauerndwerth, daß sich ein De-

putirter durch seine politische Gegnerschaft zur Regierung zu solchen Insulten gegen ihre angehenden Vertreter hat hinstellen lassen und kann die Sade der Kisten durch ein beutiges Vergehen Nicotera's unmöglich gewinnen.

Rußland.

Die officiële Petersburger Presse bemerkt mit einem fast verächtlichen Eifer die Mittheilungen ausländischer Blätter über ein angebliches Reformproject für Rußland und über die zur Prüfung desselben eingesetzte Commission. Zuweisen die Meinung Berliner Blätter, daß man es hier nur mit Phrasen zu thun habe, die auf Zerkleinerung der öffentlichen Meinung berechnet seien, den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, läßt sich noch nicht übersehen. Wenn man aber das bekannte Widerstreben des Caren, der liberalen Partei Rußlands größere Concessionen zu machen, in Betracht zieht, so scheint es allerdings mit der Realisirung der angeblichen Reformen noch gute Wege zu haben.

Spanien.

Madrid, 8. Dec. Ein Empfang des Kronprinzen auf der Reise durch Süd-Spanien seitens der Behörden findet nicht statt, da der Kronprinz sein Incognito streng gewahrt zu sehen wünscht. Der König verließ am das Gefolge des Kronprinzen zahlreiche Orben.

Madrid, 8. Dec. Bei der Abreise des Kronprinzen nach Sevilla waren die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe anwesend. Bei der Weiterreise von Sevilla begibt sich der Kronprinz auf einem ihm zur Verfügung gestellten Kanonenboote nach St. Lucar, an der Mündung des Guadalquivir. Der Aufenthalt daselbst soll einen Tag währen.

Madrid, 8. Dec. Bei der Abreise des Kronprinzen waren auf dem Bahnhofe auch die Minister des diplomatischen Corps und der Hofkammer anwesend. Der König, welcher Civilkleidung trug, umarmte den Kronprinzen beim Abschied dreimal sehr herzlich.

Cordoba, 8. Dec. Der Kronprinz ist heute früh um 6 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde auf dem Bahnhofe von den Behörden empfangen. Auf dem Perron bildete eine Abtheilung Militär Spalier, die Musik spielte die preussische Hymne. Das Souper wurde gestern Abend 10 Uhr in Alcazar, der Kaiser hier eingenommen. Der Kronprinz legte sodann seine Weiterreise fort. Das Wetter wird prachtvoll.

Sevilla, 8. Dec. Der deutsche Kronprinz traf Vormittag gegen 10 Uhr hier ein und stieg im Hotel de Madrid ab. Der Herzog von Montpensier erwartete den Kronprinz auf dem Bahnhofe. Die vom Herzog von Montpensier dem Kronprinzen im Palais St. Gene angebotene Wohnung lehnte der Kronprinz des Incognitos wegen ab.

Barcelona, 8. Dec. Das deutsche Gesandniss der ist gestern hier angekommen.

Schweiz.

Der Schweizer Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 7. December den bisherigen Vicepräsidenten Velti (liberal) zum Bundespräsidenten für 1884 und Schenk (radical) zum Vicepräsidenten gewählt.

Sachsen.

An die europäischen Mächte tritt immer mehr die Nothwendigkeit heran, gemeinsame Vorkehrungen zum Schutz des Lebens und Eigentums der in China wohnenden Ausländer zu treffen. Daß dieselben im Falle eines französisch-deutschen Krieges

ernstlich bedroht wären, geht aus einem neuerlichen Vorfall hervor, der für den Fanatismus des chinesischen Volkes zeugt. Ein Vöbelhaufen zerstörte die christliche Capelle in Canton und erst durch das Einschreiten des chinesischen Militärs wurden die Tumultuanten zerstreut und von weiteren excessen abgehalten. Inofficiell variiren die Nachrichten über die angeführte gemeindefürstliche Action der Mächte in den chinesischen Gewässern noch immer, daß eine solche aber notwendig ist, beweist der aus Canton gemeldete Vorfall. Die italienische Regierung hat in die Angelegenheit bereits die Initiative ergriffen und die Kriegsschiffe „Chiostro Colombo“ und „Catacchio“ nach ihrer Vereinigung in Singapore nach der chinesischen Küste beordert.

Provinzielles.

Piegnitz, 7. Decr. Ein hiesiger Einwohner, welchem vor Kurzem in einem hiesigen Lokal der Winterüberzieher gestohlen wurde, erhielt denselben gestern aus Breslau zurückgekauft. In einer Tasche fand sich ein Bettel, auf dem der Dieb mittheilte, seine Carabine sei in Folge längerer Mittellosigkeit sehr dringend gewesen, weshalb er sich den Überzieher geliehen hätte; jetzt, da er wieder in Stellung sei, sende er dem Beschlagnahmten sein Eigenthum zurück.

Schneidwitz, 5. Decr. Der in Diensten beim Gutsbesitzer Hübel in Groß-Wierau stehende Knecht Hain fuhr dieser Tage mit Kühen nach Posenhof und brachte ein Fuder Preffe aus der Zuckerfabrik mit zurück. Auf dem Heimwege setzte er sich vorn am Wagen auf die Deichsel und als er dann einmal seinen Sitz verließ, um die Heime anzusehen, blieb er an der Wange hängen, wurde vom Nabe erfasst und zu Boden geworfen. Der schwer beladene Wagen ging ihm der Länge nach über seinen Körper und brachte ihm solche Verletzungen bei, daß er nach wenigen Minuten starb. Als kein eine Stetde hinter ihm fahrender Mithnach ihm erreichte, war er bereits todt. Er hinterließ eine Frau und 4 kleine Kinder. Bemerkenswerth ist, daß vor Jahresfrist sein Häufiger Sohn ganz auf dieselbe Weise ums Leben kam. — Vor einiger Zeit schlug der etwa 15 Jahre alte Sohn des Stellenbesizers Schöndorfer in Posenhof ein Kupferhütchen mit einem Steine entgegen und sprang ihm dabei ein Splitter ins Auge. Um die Schenkst des anderen Auges nicht auch noch zu verlieren, mußte er sich in Breslau einer Operation unterwerfen; es wurde ihm das verletzte Auge, auf das er nicht mehr sah, herausgenommen und ein gläsernes eingestekt. Der Knecht lebte gestern zu seinen Eltern zurück. Dies zur Warnung für Kinder, die gern mit Kupferhütchen spielen.

Hybnitz, 6. Decr. Am 3. December hat der Hilfsjäger Piontel in Bell hiesigen Kreises einen mächtigen Steinadler erlegt.

Hybnitz, 5. Decr. Am 30. Juni cr. Nachmittags, sind im Walde bei Gudow, Mr. Hybnitz, bego, auf den daran stehenden Feldern mehrere, offenbar in der Ausübung der Jagd begriffene Männer — ansehender Wildbäuer — die aber bisher nicht zu ermitteln waren, gesehen worden. Am Abend desselben Tages fiel in jener Gegend ein Schuß und wurde darauf etwa 80 Schritt vom Walde entfernt, auf Gudow's Dominialterrain, von dem Stellenbesitzer Gregorzyja die Leiche eines erschossenen Mannes — ein Gewehr lag nicht bei derselben — gesehen, in welcher er einen der oben erwähnten Männer erkannt haben will. In Folge eines aus dem nahesten Walde kommenden Geräusches hat sich Gregorzyja jedoch aus Furcht entfernt und seitdem ist die Leiche verschwunden. Da bei der That jedenfalls mehrere Personen irgendwie theilhaftig gewesen sind, auch die Beiseitigung der Leiche auf die Thätigkeit Mehrerer schließen läßt, die angestellten Nachforschungen aber weder zur Auffindung der Leiche, noch zur Ermittlung der oder des Mörders, bzw. seiner Helfer geführt haben, forderb der Herr Regierungspräsident zur Nachforschung auf, und sieht dem, der die qu. Leiche oder die Verbrecher ermittelt, bzw. ermitteln hilft, so daß ihre gerichtlich Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 150 Rm. zu.

Kotales.

Hamslau, 9. December. [Volkshilfsbildungs-Verein.] Der Verein konnte in diesem Jahre erst seine Thätigkeit später als gewöhnlich beginnen, nämlich mit dem Haisert'schen Vortrage, doch wird sich jetzt ein zweiter Vortrag daran schließen, der Vortrag des Herrn Pastor Heydorn aus Priezen am 12. December (siehe Inserat). Zwischenzeitlich nach und Neujahr soll ein Vereinsvergänigen stattfinden, vielleicht auch noch ein Vortrag. Am 16. Januar wird Herr Dr. Wislicenus aus Wiesbaden im Verein sprechen, darauf Herr Dr. Hildebrand aus Leipzig. Herr Pastor Heydorn hat ferner einen zweiten Vortrag über ein literaturgeschichtliches Thema in Aussicht gestellt, auch wird versucht werden, Herrn Dr. Wislicenus, dessen Vorträge ebenso wie die des Herrn Pastor Heydorn bisher großen Beifall gefunden haben, zu einem zweiten Besuch des Vereins im Februar zu veranlassen. Somit ist also für Vorträge in den nächsten Monaten hinreichend gesorgt. — Abgesehen von den Vorträgen und den, wenn auch nur selten stattfindenden Vergnügungen, steht auch den Mitgliedern die unentgeltliche Benutzung einer Vereins-Bibliothek von 500 — 600 Bänden frei, welche Classifier und Belletrist, Biographie und Wissenschaft, Geographie, Naturwissenschaften und dergleichen umfasst. Bei alledem beträgt der monatliche Minimalbeitrag nur 25 Pf., bei besonders kostspieligen Vorträgen sowie bei Vergnügungen muß bisweilen ein Extrabeitrag erhoben werden.

Lebenswirren.

Roman von Leopold Waldemar.
Nur Herbst vorbehalten. Neuchâtel, 11. Juni 1871
(Fortsetzung.)

Daß Erna nur noch wenige Minuten geblieben, so hätte sie auch Albert (nicht gesehen, der nach ihrem Fortgange mit Frau v. Elm im Garten aufwartet.

„Dachte mir's doch, daß ich Dich hier treffen würde!“ sagte Frau v. Elm im höhnischen Gebrüde. „Ich bebaue, Euer Mendegovus gefloht zu haben, denn auf ein solches war es doch jedenfalls abgesehen.“

„Ein Mendegovus? mit wem?“ fragte Albert gelassen.

„Du fragst noch? Denkst Du, ich weiß nicht, daß Erna, Deine erste Gattin, hier weilte?“

„Wie kannst Du von meiner ersten Gattin sprechen“, entgegnete Albert im Tone der Verachtung, „ich habe doch nur die eine Gattin!“

Albert schien bei seinen Aeußerungen nicht zu überlegen, daß er es mit dem heißen Blut einer Italienerin zu thun habe. Ein unheimliches Feuer brüllte in den Augen jenes Weibes und mit vor Wuth erstarrter Stimme preßte sie die Worte durch die fest geschlossenen Zähne: „Glenber, vergißst Du, daß ich Dich vor Schmach und Schande geschützt habe?“

Ein ironisches Lächeln flog über die Züge Alberts. „Geschützt?“ fragte er; „ich glaube, daß Du mich in Schmach und Schande brachtest. Du warst es, die mich um Ehre und Glückseligkeit betrug!“

Ein frivolcs Lächeln glitt bei dieser Bemerkung über ihr Antlitz, das ihre sonst so schönen Züge häßlich entstellte. „Eine merkwürdige Logik der Männer!“ sagte sie lachend. „Wenn Ihr gefallen seid, so geht Ihr vor, durch die Frau gefallen zu sein. „Ela“ aber sage Dir“, fuhr sie drohend fort, „Ela v. Elm ist nicht jenes schwache Weib, das Dich wieder aufsucht und um Deine Liebe bittet, wenn Du es wagst, mich zu verlassen; aber Nachse, furchtbare Rache will ich nehmen, und sollte ich sie selbst mit dem eigenen Leben bezahlen!“

„Dein Scharfseiner ist ein ganz nutzloses“, entgegnete Albert. „Du hast den Ort, Dich zu setzen, ich schickte gewaltig. Nach und nach habe ich gesehen, ich werde Dich überzeugen, daß Deine Vermuthungen und Voraussetzungen unbegründet sind.“

Ob es ihm wirklich gelang ihr Mittrauen zu bestechen, das wissen wir nicht, jedenfalls aber hatte er sie doch zu überlisten gewußt, als er einige Tage später, ohne daß Frau v. Elm etwas von den Vorbereitungen seiner Abreise gemerkt hätte, plötzlich aus Aleneid verschwunden war.

Wohin war er? Sehr einfach: Er war dem jungen Ehepaar nachgereist, welches seinen Weg über Ferrara, Bologna, Florenz, Siena nach Rom genommen hatte.

In der jetzigen Hauptstadt des Königreichs Italien, in der Siebenhügelstadt Rom sollte sich ein Drama abspielen, mit dem auch unser Roman den endlichen Abschluß finden wird. Erna und Hugo hatten in einem der vornehmsten Hotels, in der Gegend des Ciminal, der Residenz des Königs, Wohnung bezogen. Die alte Tiberstadt mit ihrer Legende aus der Zeit von 753 bis 509 v. Chr., welcher das Pantheon, das Colosseum, die Trajanssäule, der Titusbogen und andere Denkmäler entstammen; die ewige Stadt mit ihren 369 Kirchen (darunter die Peterskirche als die größte der Welt), mit ihren 361 Palästen (darunter der Ciminal und der Vatican), jenes alt-ehrwürdige Rom bot dem jungen Paar so viel des Interessanten und Schönen, daß sie darüber die in Venedig gehaltenen Mißlichkeiten längst vergessen hatten. Sie hatten weder Auge noch Ohr für ihre nächste Umgebung, sondern nur für das, was ihnen außerhalb ihres Hotels Schmerses gegeben wurde. Doch sollten sie ihre Vergleiche zu spät einsehen.

Kurz nach ihnen war auch Albert (nicht in dieses Hotel) eingezogen. Er hatte es einquartiert gewußt, daß er in dem gleichen Stadtheim ein Zimmer erhielt, in welchem Hugo und Erna wohnten. Von hier aus beobachtete er insgeheim das junge Paar und wartete auf den Augenblick, wo Erna allein anwesend sein würde.

Er mußte jedoch mehrere Tage warten, bis er seinen Wunsch erfüllt sah und in dieser Zeit hatte sich in seiner Nähe abermals ein junger Mann einquartiert, der sowohl Erna und Hugo als ihn selbst häufig beobachtete.

Der geeignete Fester wird bereits errathen haben, daß der letztgenannte kein anderer als Frau v. Elm war, welche diese Verleumdung gewiß hatte, um ihren Nachbarn besser verfolgen zu können. Und ihre Mähe war eine so täuschende, daß Albert sie in derselben nicht erkannte, obwohl sie verschiedene Male an ihm vorüberging.

Obgleich senkten sich die Straßen der Julienne auf die alte Nömerstadt, welche bei der tropischen Hitze nie ausgefroren schien. Die Mäuerer aus der Tiber lagen, das Gesicht mit dem breitenrandigen Strohhut bedeckt, nachlässig in ihren Gondeln hingerudert, wissend, daß bei dieser Hitze sich kein Vergnügen fahrender einstellen würde. Wenn nicht unmittelbar die Flüßchen des Broterwerbs auf die Straße trieben, der schickte sich in den Wänden einer Befragung vor den Sonnenstrahlen. Die einem kühleren Klima entstammenden Fremden und Vergnügungsreisenden, welche die Hitze noch weniger gewohnt waren, suchten sich in geeigneter Unterhaltung in den Gasthäusern ihrer Hotels die Zeit angenehm zu verweilen; so auch in dem Hotel, in welchem Erna und Hugo Quartier genommen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Pianoforte-Fabrikant Weidenslaufer in Berlin ist für Deutschland der Begründer des Patentflügelns aus leichtem Anschaffungs eines guten Pianinos. Zu ihm gebotenen Einrichtungen ermöglichen den direkten Einkauf ohne Zwischenhandel und unverzüglich durch die constanten Abnahme manglen unentbehrlichen Wunsch, ein gutes Instrument billig und bequem zu erwerben. Wer gegen bare Zahlung kaufen kann, hat den Vortheil wie ein Engros-Käufer.

Ein Weihnachtsgehehen.

„Das Weihnachtsfest ist wieder vor der Thür, das Zeit der weitaus, in welchem Jedermann darnach trachtet, den ihm Anstehenden eine Freude zu machen. Und wie uns Niemand anders sieht, als die Glieder unserer Familie, so sind sie es auch, unsere Frauen und unsere Kinder, denen sich diese Freude vor allen Andern umwendet. Alle können wir aber diese Freude besser betheiligen, als indem wir für ihre Zukunft sorgen und bestreben sind, diese Zukunft auch für den Fall sicher zu stellen, daß ein früherer oder späterer Tod uns von ihnen scheide! Man würde nicht ein, daß die Erinnerung an diese Trennung das helle Licht der Weihnachtsfeier trüben würde. Wir sind Alle herzlich, das weiß ich, und Niemand aber weiß, wann sein Stündchen kommen wird, und deshalb muß ein Jeder sein Haus besetzen, damit ihm nicht, wenn unerwartet bald der Tod antroffen sollte, der Abschied erlitten wird durch die bittere Sorge, was wird aus den Meinern werden. Die Lebensversicherung überhebt uns dieser Sorge; sie gewährt uns die Versicherung,

auch über den Tod hinaus die Zukunft unserer Lieben sicher gestellt zu haben und diese Versicherung sollte uns die Freude darüber stören, daß wir heute noch unter ihnen stehen, heute noch ihre Freude theilen, noch in der Lage sind, für sie zu arbeiten und die Sorge um ihnen fern zu halten? — Gewiß nicht, vermahnt, — sage eine Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig.) in einem hübsch ausgestatteten Saal, und wenn beim Antritt dieses Besebes

deiner vorzüglichsten Liebe ein Schatten über ihr Antlitz gleiten sollte, die Zeit wäre — wenn, wo sie diese vorzügliche Liebe liebet.“

Mit diesen Worten wendet sich die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig.) in einem hübsch ausgestatteten Saal, und wenn beim Antritt dieses Besebes

hatten Prospekt auch in diesem Jahre an das Publikum, um dasselbe aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes zur Versicherung des Lebens einzuladen.

Wir müssen gestehen, daß der Sonntag, eine Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig.) in einem hübsch ausgestatteten Saal, und wenn beim Antritt dieses Besebes

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung

Donnerstag den 13. d. Mts. Nachm. 4 Uhr.

Vorlagen.

1. Vorlegung des Revisionsprotokolls vom 30. November d. Js.
2. Antrag des Magistrats betreffend die Erhaltung des Thürmchens auf dem alten Störtegebäude.
3. Antrag des Magistrats in der Wilschischen Schenkerplatzangelegenheit.
4. Beschluß des Magistrats in der Jörster Dentschelschen Gehaltsangelegenheit.
5. Vorlegung einer Anzahl Etatsüberdrehungen.
6. Antrag des Magistrats betreffend den Erlaß eines Communalsteuerbeitrages.
7. Antrag des Magistrats betreffend die Verlehr an der höheren Knabenschule.
8. Commissionsbericht betreffend die Revision der Rechnungen der Stadthauptkasse, der Hospitalkasse und der Sparkasse pro 1882/83.
9. Vorlegung der Etatsüberdrehungen pro 1882/83.
10. Beschluß des Magistrats betreffend den Bau der Kirchthorstraßegebäude der katholischen Pfarrei.
11. Beschluß des Magistrats betreffend die Aufnahme einer Remuneration für die Führung der Standesamtsgehälter in den nachjährigen Etat.

Dr. Landau, Stadtverordnetenvorsteher.

Zum Besen einer

Weihnachtsbescheerung

für diejenigen bedürftigen und würdigen Schulkinder, welche vom hiesigen evangelischen Frauen und Jungfrauen Vereine nicht berücksichtigt werden konnten, findet

Sonntag, den 16. December 1883, Nachmittags 1 Uhr.

im festlich geschmückten und erleuchteten Prüfungsaale der evangl. Schule eine Wiederholung der

Lutherfeier.

bestehend in Deklamationen und Gesängen, statt, zu welcher die Unterzeichneten hierdurch ehrerbietigst einladen und in Interesse des guten Zweckes um zahlreiche Theilnahme bitten.

Entrée nach Belieben. Jeder Betrag wird dankend angenommen.

Programms sind an den Eingangsthüren zu haben.

Das Lehrer-Collegium der evangl. Stadtschule.

J. Kalkbrenner. W. Plöschke. G. Hoffmann. A. Rudolf. R. Mätschke. G. Michler.

Volksbildungs-Verein.

Mittwoch den 12. December um 8 Uhr Abends präcise im Saal des Hotel zur Arone

Vortrag des Herrn Pastor Seydorn

über das Thema: Die Entwicklungsstufen der Religion.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen erucht.

Der Vorstand.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt reiche Auswahl in

Bilder- u. Märchenbüchern, Jugendchriften zc.,

sämmtl. Schreib- und Schulstiften,

ferner in Photographie-Albuns,

Schreib- und Musik-Mappen,

Poesie- u. Stammbüchern,

Cassetten u. Monogrammpapieren u. s. w.

den schönsten und neuesten

Gesellschafts- u. Beschäftigungsspielen,

Galanterie- und Lederwaaren.

ferner wie allfänglich in größter Auswahl

Christbaumschmuck

wie Sterne, Engel, Gieszapfen, Glasfrüchte, Glacé- und Brillantbälle, Cnassen und Vorken, Licht- und Confecthalter, Glasfugeln und Glasnüsse, Christbaumschnee, Gold- u. Silberstaub, Diamantine oder Winterreif und Kametta oder Christkinderleinshaar.

Ad. Toebe.

1 Britische und 1 Rennschlitten hat zu verkaufen

verw. R. Scheurich.

Ein braun- und grau- gefleckter Jagd- hund hat sich eingefunden bei

H. Martens, deutsche Vorstadt.

Sonntag den 16. d. M. Nachm. 3 Uhr

lutherischer Gottesdienst

im Prüfungsaale des evang. Schulhauses.

Pastor Röber.

Hölzer

werden zum Schneiden angenommen.

J. Schmiereck,

Maschinenfabrik u. Dampfsechneidmühle. Namslau.

Ganz reizend

Lundern

empfiehlt

Paul Koschwitz.

N. a.

Passendes Weihnachtsgeschenk:

Vier Kaisergenerationen

in vorzüglicher Ausstattung,

Größe 38 1/2 cm, 3. Band 50 Pf., empfiehlt

O. Opitz.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

Im dem Buche Dr. Whites Augenheil- mittel, durch das wirksam ist Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Seife in Zinnröhren, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, und das jeder Augenleidende als Heilmittel zu haben wünscht. Die Röhren enthaltenen Stifte sind genau nach den Umständen abgemessen und bieten daher Garantie der Heilung. Dasselbe wird auf Krankenstationen und in der Stadt der Krankenanstalt 10 Pf. gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Seife in Zinnröhren und vielen anderen Handlungen. Auch zu haben bei Herrn Ewald Menzel in Namslau.

die gänzliche Besserung von ihnen

Pianos. Billig?

Bar oder kleine Raten!

Kostenfreie Probenahme überallhin.

Fabrik Weidenlafer, Berlin NW.

Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Ein noch auf erhaltener

Welpelz

in zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. M.

Ein Damenpelz

mit Verzierung, fast neu, in preismäßig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. M. zu erf.

Bergmann's

Original-Theerschweifelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Alles edles, erlesenes und alteses Ausrüstung in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Kratzen, Rötten zc. Vorräthig sind 50 Pf. bei Apotheker Wille.

Am 6. d. Mts. wurde auf der Chaussee zwischen Grambsch und Namslau ein Korbchen mit mehreren Sandarbeiten verloren. Es wird gebeten, dasselbe abzugeben bei

Frau Roesch.

Emil Spiller

wohnt jetzt
im Gasthofs zum schwarzen Adler.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Buchhandlung von

Carl Dethlefs (vorm. Trewendt & Granier)

jetzt im Uhrmacher Wiontel'schen Hause, empfiehlt:

Geschenkliteratur, N.B. zu denselben Preisen
Klassiker, wie die Buchhandlungen
Jugendchriften größerer Städte.

Bilderbücher von 10 Pf. an.
Neue Spiele.

Schreibentensilien. Photographie-Albums
u. zc.

Alles zu den billigsten Preisen. — Etwas nicht Vorräthiges wird binnen 3 Tagen beschafft.

Weihnachtskataloge gratis.

Meine geehrte Kundschaft in Stadt und Land erlaube ich mir recht zahlreichen Zuspruch.

Schachtelungswell

D. O.

Zur gefälligen Beachtung.

Brüdenwaagen jeder Tragkraft, sehr billig, 3 Ctr. schon von 12 Mark an unter Garantie; Viehwaagen auf Bestellung; eis. Ofen, Koch- und Bratpfannen, eis. email., blaues und weißes Kochgeschirre, dito Schüsseln, Eimer, Krüge, Kannen u. a., keramischen, Striegel, Aellen, Draht- und geschmied. Nägel, Schläffen, Grabbeisen, Schaufeln, Spaten, Stahl-, Bein- und Düngergabeln, mess. und Stahl-Plattbeisen, Zangen, Sieder- und Maßhakenmesser; größte Auswahl u. den anerkannt besten **Stahlwaaren**, als: Zische, Pfeiler, Feilsen, Auchen, Schlachtmesser und Scheren; ferner reichhalt. Lager in **Portemonnaies**, Cigarren- und Briefetischen, **Hofenträger**, **Stöße Bürteln**, **Brillen**, **Kämme** u. dgl. noch mehr; in jeder Branche ist das Lager aufs beste assortirt, sämmtl. Artikel werden reell, bill. verkauft und empfohlen durch

H. Gerlach, Klosterstraße.

Bestellungen und Reparaturen, zur Branche gehörend, werden stets angenommen.
Schweinfaltgitter eis. liefert das Fbd. für 20 Pf.

D. O.

Maßnahmen aller Systeme, größtes Lager.

Maßnahmen aller Systeme, größtes Lager.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir

meine Weihnachtsausstellung

bestens zu empfehlen. Dieselbe bietet eine große Auswahl **Bonbons**, **Alttrape**, **Christbaum** u. **Dessert-Confitüren**, **Knallbonbons**, **Marcipan-Confect**, **Marcipan-Torten** und **Herze**, **Bienenkörbe**, **alle Sorten Pfefferkuchen**:

Citronat, **Gewürz** und **Thorner Ausschneidekuchen**, **Bomben**, **Steinpflaster**, **Reißer Confect** u. zc.; ff. **Kadete**: **Silberstufen**, **Glisen**, **Rußkern**, **Chocoladen** und **Nürnberg**er **Ruchen**, **Baseler Leckerli** u. zc.

R. Koschwitz,

Conditor und Pfefferkuchler.
Bahnhofstraße und Langestraßen-Ecke.

Breslauer Weizenbier.

Hierdurch beehre ich mich ergeben, mein vorzügliches Weizenbier zu allen Festlichkeiten, Hochzeiten, Kindtaufen u. als **Tafelbier** zu empfehlen.

Tafelbier ist seit Jahren in den weltlichen Kreisen bekannt und beliebt geworden; da es seinem Gehalt nach völlig rein und nahrhaft ist, wird es auch mit bestem Erfolge kränklichen und schwächlichen Personen, sowie Reconvalescenten, Ammen u. ärztlich empfohlen.

W. Hübner's Brauerei,

Breslau, Breitestr. Nr. 39.

Verkaufsstelle für Namslau und Umgegend bei Herrn **Georg Weiss**, Wilhelmstraße No. 8.

[Vermietung.] Zwei Stuben sind zu vermieten und bald zu beziehen.

Wagner in Böhmwig.

[Vermietung.] Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten und bald zu beziehen bei

H. Krichler, Bäckermeister.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Mah-Extract und Caramellen*)

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Die durch zahlreiche Tausendfachen Anerkennung, bewährten und besten statischen Gemüthsmitel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verkeimung, Hals- und Brustleiden, vom einfach. Catarrh bis zur Lungenentzündung. — Auch zahlreichen Anerkennungsbeygen für auch ein Tausendfachen Dr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

*) Extract à Flasche 1 Mark, 1/2 und 2/3. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf. Zu haben in Namslau bei Herrn Apotheker **W. Wilde**.

Christbaum-Schmuck

in schöner neuer Auswahl, von Metall, Glas, Wachs und Carton, als: **Gametta**, **Girlanden**, **Diamantine**, **Christbaum-Schnee** u. **Aerzen**, **Confect** und **Lichthalter**, **Tannen** u. **Gisayvien**, **Sterne**, **Engel**, **Baumspitzen**, **Früchte**, **Angeln**, **Schaumgold** und **Silber** u. zc. empfiehlt billig

Oscar Hasler,

R i n g.

Vorläufige Anzeige.

Mitte Februar f. Js. werden auf der Durchreise hier in **Wrimm's** Hotel folgende Künstler ersten Ranges ein **Concert** geben.

Monsieur Maurice Dengremont,

Violin-Virtuose aus Rio de Janeiro, —

Monsieur George Leitert,

Pianist aus Paris, —

Madame Mandeleine Moretti,

Sängerin aus Paris, Schülerin der Viardot Garcia, Inhaberin der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Alles Nähere wird f. Z. bekannt gegeben werden durch **Carl Dethlefs**

Buchhandlung.

Rückert's Etablissement.

Sonntag den 16. Dec. 1883:

Concert

verbunden mit Theater

von
musikalischo-humoristischen Verein

Brumme,

zum Besten der Einbeschöpfung armer Kinder.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Entrée 50 Pf. à Person, jedoch werden der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt.

Da die Einnahme für wohlthätigen Zweck bestimmt ist, so sind Mitglieder vom freien Eintritt ausgeschlossen.

Heute, den 11. d. M., früh 9 Uhr

Wellfleisch und Wellwurst

wozu ergebenst einladet

Georg Weiss, Wirthshaus.

Zum Wurstabendbrot

am **Donnerstag**, den 13. d. Mts., ladet ergebenst ein **Pietzonka.**

Zum Hasenabendbrot

ladet auf **morgen**, **Mittwoch** den 12. d. M., freundlichst ein

Helmwig.

Heinze.

Verantwortlicher Redacteur: **Oskar Opy.**

Druck und Verlag von D. Opy in Namslau.